

## Mein Auslandssemester an der Northern Michigan University Fall Term 2016

### Planung

Bereits zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich auf jeden Fall ein Auslandssemester in den USA machen möchte. Bei der Wahl des Bundesstaates und der Partneruniversität hat mir vor allem die Info-Veranstaltung vom ISO geholfen, da dort jede Universität einzeln vorgestellt wurde. Mir war direkt klar, dass ich nicht nach Kalifornien möchte..ich wollte an einen Ort, den man sonst vielleicht nicht direkt als erste Urlaubswahl betrachten würde. Ich war sofort begeistert von der Northern Michigan University, welche im kleinen aber wunderschönen Marquette, direkt am Lake Superior, liegt. Also habe ich mich dafür beworben und danach hieß es erstmal warten...Erst im Mai (im August sollte das Semester bereits starten), habe ich die gute Nachricht bekommen, dass ich tatsächlich einen Platz an der NMU bekommen habe. Also musste ich natürlich sofort mit der Planung beginnen..das heißt im Klartext: Flüge buchen, Unterkunft organisieren, Kurse an der NMU wählen, internationalen Führerschein und Reisepass beantragen und vor allem sich um das Visum kümmern. Dafür musste ich nicht nur online einige Formular ausfüllen, sondern auch persönlich in Frankfurt erscheinen und meine Fingerabdrücke abgeben und ein paar (leichte) Fragen auf Englisch beantworten. Da es einige Zeit dauern kann, bis einem das Visum danach samt Reisepass zugeschickt wird, sollte man mit der Beantragung am besten nicht bis zum Schluss warten.

### Anreise & Unterkunft

Am 15. August war es dann so weit. Nach Zwischenlandungen in Dublin, Chicago und Detroit und einem sehr langen und anstrengenden Flug bin ich nachts in Marquette gelandet. Es wäre natürlich auch ohne die vielen Zwischenlandungen gegangen, da der Flughafen in Marquette aber sehr klein ist und nicht oft angeflogen wird, wäre es sonst ziemlich teuer geworden. Ich war auf jeden Fall froh, dass ich das ‚Welcome Package‘ der NMU in Anspruch genommen hatte, welches die Abholung vom Flughafen und die Versorgung mit Bettwäsche beinhaltet. Am Flughafen wurde ich also zum Glück von einer Mitarbeiterin der NMU abgeholt und musste mich nicht mehr um ein Taxi kümmern.

Nach ca. 30 min. Fahrt sind wir dann bei den Woodland Apartments angekommen und ich habe den Schlüssel bekommen. Die Woodland Apartments sind die neusten Apartments und ausgestattet mit einem großen Wohnzimmer und offener Küche sowie, in meinem Fall, zwei Badezimmern, da wir eine 4er WG waren. Meiner Meinung nach lohnt es sich auf jeden Fall, ein bisschen mehr Geld für die Unterkunft auszugeben..ich kann natürlich nur für mich sprechen, aber in den Dorms hätte ich mich auf keinen Fall wohlfühlt. Dort teilt man sich sein Zimmer mit einer weiteren Person, außerdem teilt man sich das (kleine) Badezimmer mit weiteren zwei Personen und hat somit kaum Privatsphäre. Ein weiterer ausschlaggebender Punkt war für mich die Verpflegung. Wer in den Dorms wohnt, ist verpflichtet, einen Mealplan zu kaufen und hat keine eigene Küche. Grundsätzlich fand ich die beiden Mensen der NMU zwar ganz gut, allerdings würde ich dort auf keinen Fall 4 Monate lang morgens, mittags und abends essen wollen. Der einzige Vorteil (neben der Tatsache, dass man durch das Essen in der Mensa natürlich leichter Kontakte knüpft) ist, dass man nicht selber einkaufen muss. Ich hatte jedoch das Glück und zwei meiner drei Mitbewohnerinnen hatten ein Auto, so dass das Einkaufen kein Problem war. Die Lebensmittel sind in den USA zwar ein wenig teurer als in Deutschland, grundsätzlich ist es aber immer noch billiger als der Mealplan. Marquette hat neben einem riesigen Walmart, welcher unser wöchentlicher Anlaufpunkt war, auch noch einige andere große Supermärkte, wie z.B.

Target. Außerdem gibt es viele Fastfoodläden und andere kleine Restaurants (Geheimtipp: Rice Paddy), wenn man mal keine Lust hat, selber zu kochen.

### Studium an der NMU

Ich hatte mich im Vorfeld informiert, welche Kurse ich an der NMU belegen könnte, die mir später auch angerechnet werden. Wichtig ist, dass ihr dies unbedingt vorher mit den Professoren in Deutschland absprecht und euch die Möglichkeit der Anrechnung unterschreiben lasst. Das hat sich bei mir als ziemliche Rennerei erwiesen und mich wohlmöglich noch mehr Nerven als mein Visum gekostet, also kümmerst euch am liebsten so früh wie möglich darum. Ein weiteres Problem war die Kurswahl an der NMU. Da wir die Zusage erst gegen Ende Mai erhalten haben, waren meine Wunschkurse zum Teil schon belegt. Allerdings sind die meisten Professoren an der NMU sehr nett und waren bereit, ihren Kurs um einen Platz zu erweitern, so dass ich auch daran teilnehmen konnte. Ich studiere BWL mit jurist. Schwerpunkt und habe HRM, Strategic Management (welches ich mir als Unternehmensstrategien anrechnen lassen konnte), Entrepreneurship und Financial Management studiert. Grundsätzlich ist das Studium in den USA sehr verschult..in allen Modulen gab es eine Anwesenheitspflicht sowie Hausaufgaben, kleine Tests und mehrere Klausuren anstatt einer großen am Ende. Dafür findet der Unterricht allerdings auch in deutlich kleineren Gruppen (25-30 Leute) statt, der Dozent kennt einen beim Namen und man nimmt meiner Meinung nach mehr vom Stoff mit. Ist man einigermaßen fleißig sind die Klausuren, welche zum größten Teil aus Multiple-Choice-Fragen bestehen, auch alle gut zu schaffen.

### Freizeit

Marquette liegt wunderschön direkt am Lake Superior und auch die NMU ist nicht weit vom See entfernt. Bis Mitte September war es zum Glück noch warm genug, um sich nachmittags an den See zu legen, zu schwimmen und von den Black Rocks zu springen (ein Muss für jeden NMU Studenten). Marquette ist wirklich der perfekte Ort für jede Art von Outdoor-Aktivitäten..Besonders empfehlen kann ich die Wanderungen zum Sugarloaf Mountain (von dort hat man die perfekte Aussicht über den Lake Superior und Marquette) und den Dead River Falls. Ansonsten hatte ich viel Glück mit meinen Mitbewohnerinnen, da ich mich sehr gut mit ihnen verstanden habe und wir viel zusammen unternommen haben. Ich kann euch auch empfehlen, dem All Nations Club beizutreten, da man dort die Möglichkeit hat, andere Austauschstudenten kennenzulernen und schnell Kontakte knüpft. Der All Nations Club bietet außerdem die Möglichkeit für Ausflüge, zum Beispiel gab es eine Fahrt nach Chicago. Wenn ihr im Fall Term an der NMU seid, werdet ihr außerdem über Thanksgiving eine Woche frei haben. Ich bin in dieser Woche mit meiner Mitbewohnerin und ihrem Freund nach Detroit zu seiner Familie gefahren, was wirklich toll war, da ich die Möglichkeit hatte, Thanksgiving in einer ‚echten‘ amerikanischen Familie zu feiern.

### Fazit

Ich kann euch ein Auslandssemester an der NMU nur an Herz legen! Es waren wirklich unbeschreiblich schöne vier Monate, die leider viel zu schnell vorbeigegangen sind. Marquette ist wirklich eine tolle (kleine aber feine) Stadt und die ganze Natur drum herum ist einfach nur wunderschön. Auch das Leben und Studieren an der NMU war etwas ganz Besonderes. Ich hätte nicht gedacht, dass man in so kurzer Zeit so enge Freundschaften schließen kann, aber mit meiner ehemaligen Mitbewohnerin skype ich immer noch wöchentlich.

